

Pies, Ingo

Working Paper

Hat der Terminmarkt Hungerkrisen ausgelöst?

Diskussionspapier, No. 2013-13

Provided in Cooperation with:

Martin Luther University of Halle-Wittenberg, Chair of Economic Ethics

Suggested Citation: Pies, Ingo (2013) : Hat der Terminmarkt Hungerkrisen ausgelöst?, Diskussionspapier, No. 2013-13, ISBN 978-3-86829-602-0, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Lehrstuhl für Wirtschaftsethik, Halle (Saale), <https://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:gbv:3:2-22317>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/170399>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Ingo Pies

Hat der Terminmarkt Hungerkrisen ausgelöst?

Diskussionspapier Nr. 2013-13

des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik
an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,
hrsg. von Ingo Pies,
Halle 2013

Haftungsausschluss

Diese Diskussionspapiere schaffen eine Plattform, um Diskurse und Lernen zu fördern. Der Herausgeber teilt daher nicht notwendigerweise die in diesen Diskussionspapieren geäußerten Ideen und Ansichten. Die Autoren selbst sind und bleiben verantwortlich für ihre Aussagen.

ISBN 978-3-86829-601-3 (gedruckte Form)
ISBN 978-3-86829-602-0 (elektronische Form)
ISSN 1861-3594 (Printausgabe)
ISSN 1861-3608 (Internetausgabe)

Autorenanschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Korrespondenzanschrift

Prof. Dr. Ingo Pies
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät
Wirtschaftswissenschaftlicher Bereich
Lehrstuhl für Wirtschaftsethik
Große Steinstraße 73
06108 Halle
Tel.: +49 (0) 345 55-23420
Fax: +49 (0) 345 55 27385
Email: ingo.pies@wiwi.uni-halle.de

Kurzfassung

Dieser Artikel vertritt und erläutert folgende Thesen: (1) Die Hungerkrisen der Jahre 2008 und 2010 wurden nicht finanzwirtschaftlich, sondern realwirtschaftlich verursacht. (2) Die Terminmarktgeschäfte der Indexfonds stehen deshalb zu Unrecht am Pranger. (3) Diese Geschäfte stark einzuschränken oder gar zu verbieten, wie von mancher Seite gefordert, wäre kontraproduktiv. (4) Wer den Hunger in der Welt wirksam bekämpfen will, muss realwirtschaftlich ansetzen und dafür Sorge tragen, dass das Angebot an Lebensmitteln mit der auf absehbare Zeit ansteigenden nachfrage mindestens Schritt halten kann.

Schlüsselwörter: Hunger, Armut, Agrarspekulation, Indexfonds, Terminmärkte

Abstract

This article holds and explains the following propositions: (1) The hunger crises in 2008 and 2010 have their causal roots not in the financial sector but in the real economy sector. (2) It is therefore wrongful to put the futures market activities of index funds in the pillory. (3) To impede or even prohibit such futures market activities, as some currently claim, would be counterproductive. (4) If we want to fight global hunger effectively, we have to take real-economy precautions to ensure that food supplies will match the envisaged rising demands.

Key Words: hunger, poverty, agricultural speculation, index funds, futures markets

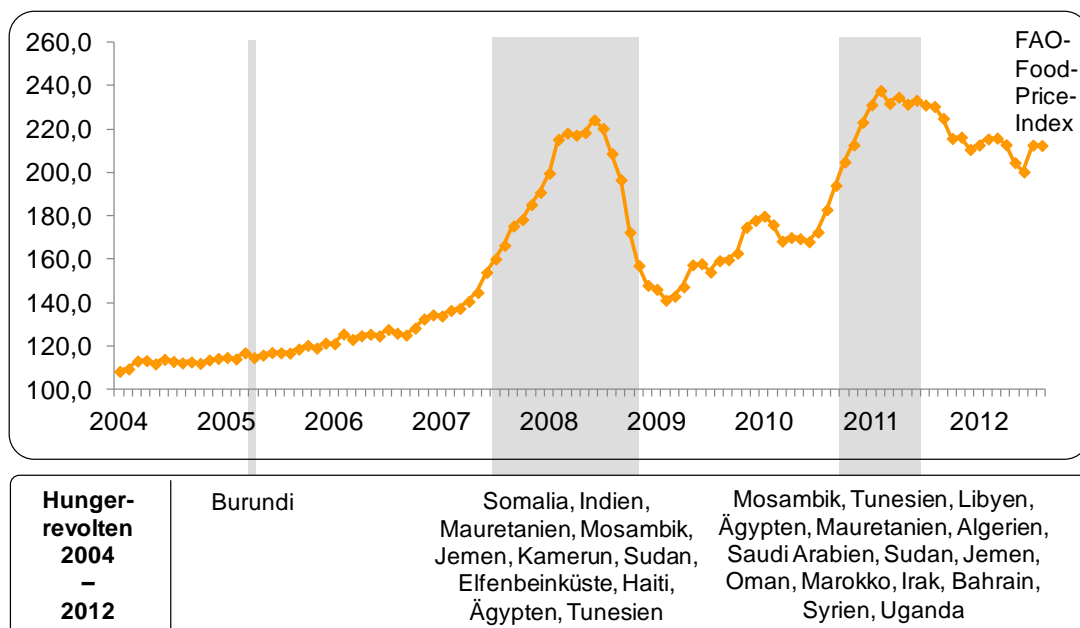
Hat der Terminmarkt Hungerkrisen ausgelöst?

Ingo Pies

Solange die europäische Agrarpolitik mit Garantiepreisen arbeitete, spielten Terminmärkte für die landwirtschaftlichen Produzenten eine nur untergeordnete Bedeutung. Durch die Reform der Agrarpolitik hat sich dies geändert, auch für die Milchwirtschaft. Die Preise sind volatiler geworden. Dadurch hat sich das Preisänderungsrisiko deutlich erhöht. Folglich steigt der Bedarf, sich gegen dieses Risiko abzusichern. Auf Terminmärkten ist genau dies möglich: Man kann dort bereits heute einen Festpreis auch für solche Mengen vereinbaren, die erst in der Zukunft produziert werden.

Vor diesem Hintergrund kann es keinen Landwirt kalt lassen, dass Terminmärkte in den Verdacht geraten sind, für den Hunger auf dieser Welt mitverantwortlich zu sein: Namhafte Organisationen der Zivilgesellschaft kritisieren die Terminmarktgeschäfte von Indexfonds. „Mit Essen spielt man nicht!“, lautet das Motto der Kampagne. Indexfonds werden als „Hungermacher“ tituliert und als „Spekulanten des Todes“ an den Pranger gestellt.

Den Anlass für diese Kritik bilden die außergewöhnlich starken Preissteigerungen für Agrarrohstoffe in den Jahren 2008 und 2010 (siehe Abbildung). Viele Menschen in Entwicklungsländern gerieten dadurch in existenzielle Bedrängnis: Wer einen hohen Anteil seines verfügbaren Einkommens für Lebensmittel ausgeben muss, wird naturgemäß besonders hart getroffen, wenn die Preise sprunghaft ansteigen. Deshalb kam es rund um den Globus zu politischen Aufständen. Die sogenannte „Arabellion“ verdankte sich primär dem politischen Protest armer Stadtbevölkerungen gegen die rasante Verteuerung von Grundnahrungsmitteln.



Agrarpreisentwicklung und Hungerrevolten¹

¹ Quelle: Eigene Darstellung unter Verwendung der Daten von FAO (2012) sowie Lagi, Bertram und Bar-Yam (2011).

Die agrarökonomische Forschung hat zahlreiche realwirtschaftliche Faktoren zusammengetragen, deren Zusammenspiel die Preissprünge erklärt. Neben makroökonomischen Schocks und Wechselkurseffekten sind vor allem die folgenden vier Gründe identifiziert worden.²

- Erstens steigt seit geraumer Zeit die weltweite Nachfrage nach Agrarrohstoffen. Dies liegt vor allem daran, dass gerade in Entwicklungsländern immer mehr Menschen über höhere Einkommen verfügen und deshalb ihre Ernährungsgewohnheiten ändern. Der Fleischkonsum nimmt zu. Dies lässt die Futtermittelnachfrage überproportional ansteigen.
- Zweitens wurde in den letzten Jahren – just zu dem Zeitpunkt, als die globale Marktsituation immer angespannter wurde – damit begonnen, immer bedeutendere Teile der Welterntemengen einer bioenergetischen Verwendung zuzuführen. Hierdurch kommt es zu einer Nutzungskonkurrenz „Tank oder Teller“. In der Bundesrepublik wurden im Jahr 2011 bereits 16% der gesamten Ackerfläche für Bioenergie in Anspruch genommen.
- Drittens konnte das Angebot an Agrarrohstoffen mit der stürmischen Nachfrage nicht Schritt halten. Deshalb kam es sukzessive zu einem Abbau der weltweiten Lagerbestände. Damit fehlte es an Puffer, als es aufgrund wetterbedingter Ereignisse zu Angebotsausfällen kam. Man denke nur an die Dürre in Australien, an die Missernte in Russland und an die Jahrhundertüberschwemmung in den USA. Ohne den Puffer hoher Lagerbestände reichten diese an sich nicht besorgniserregend großen Schocks aus, um heftige Preissprünge auszulösen.
- Verschärft wurde diese Entwicklung durch politisches Fehlverhalten. Als sich die Krise abzeichnete, erließen große Erzeugerländer Exportverbote, die das weltweite Angebot weiter verknappten. Dies sorgte für Panik auf den Märkten. Mehrere Entwicklungsländer sahen sich dadurch veranlasst, ausgerechnet auf dem Höhepunkt der Krise zusätzliche Importanstrengungen zu unternehmen, so dass die ohnehin starken Preissteigerungen durch ihre künstlich erhöhte Nachfrage nochmals verstärkt wurden.

Trotz dieser leicht nachvollziehbaren Analyse wird immer wieder behauptet, die Preissprünge seien vor allem auf rein finanzwirtschaftliche Ursachen zurückzuführen: Einige zivilgesellschaftliche Organisationen erheben den Vorwurf, die Terminmarktgeschäfte der Indexfonds hätten eine spekulative Blase erzeugt und damit die Hungerkrisen verursacht. Was ist davon zu halten?

Folgt man der wissenschaftlichen Literatur zu diesem Thema, dann sprechen zahlreiche Indizien dagegen. Zumindest eines dieser Indizien sei hier kurz benannt: Zwar ist es extrem unwahrscheinlich, aber doch immerhin prinzipiell denkbar, dass 2008 eine spekulationsinduzierte Blasenbildung stattgefunden hat. Demzufolge hätten Getreidebauern aufgrund übertriebener Terminmarktpreise ihre gegenwärtigen Erntemengen zurückgehalten, um sie in der Zukunft zu höheren Preisen abzusetzen. Dies aber hätte zwangsläufig dazu führen müssen, dass die Lagermengen ansteigen. Empirisch jedoch war das Gegenteil zu beobachten. Dies ist ein starker Hinweis dafür, dass die Preissteigerungen nicht durch virtuelle Knappheit, sondern durch reale Knappheit ausgelöst wurden. Die Terminmärkte und ihre Preissteigerungen waren folglich nicht die Verursacher, sondern nur die Überbringer der Botschaft zunehmender Knappheit.

² Vgl. hierzu Pies (2013; S. 30-36), mit weiterer Literatur.

Diese Sicht der Dinge wird durch Analysen bestätigt, die mein Lehrstuhl für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Zusammenarbeit mit dem ebenfalls in Halle ansässigen Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO) vorgelegt hat:

- Unser umfassender Literaturüberblick belegt, dass die überwältigende Mehrheit hochqualitativer Studien zur empirischen Erforschung dieses Sachverhalts die gegen Indexfonds erhobenen Vorwürfe *nicht* bestätigen kann.³
- Legt man den üblichen Sprachgebrauch zugrunde, dann handelt es sich bei Indexfonds nicht um Spekulanten, sondern um Versicherungsanbieter. Sie verfolgen keine aktive Handelsstrategie, sondern verhalten sich rein passiv im Markt, weil sie versuchen, den Markttrend abzubilden. Hiervon geht eine preisstabilisierende Tendenz aus.⁴

Fazit: Der zivilgesellschaftliche Alarm ist ein Fehl-Alarm. Indexfonds stehen zu Unrecht am Pranger. Sie zu verbieten, wäre kontraproduktiv.

Wer den weltweiten Hunger bekämpfen will, muss realwirtschaftlich dafür sorgen, dass das Angebot steigt. Insofern sind die Flächenstilllegungsprogramme innerhalb der Europäischen Union auf den Prüfstand zu stellen. Zudem muss man verhindern, dass sich die Politikfehler wiederholen, die 2008 und 2010 die Krise unnötig verschärft haben. Hierzu gehört auch, die (Art der) Förderung von Bioenergie zu überdenken. Hier könnten intelligentere Förderinstrumente eingesetzt werden, die dazu beitragen, dass gerade in Zeiten einer angespannten Welternährungslage die Knappheitssituation bei Lebensmitteln nicht zusätzlich verschärft, sondern entschärft wird, etwa indem man die Quotenvorgaben flexibilisiert und ihre Erfüllung (bzw. ihre zeitweise Suspendierung) an einen entsprechenden Weltmarktpreisindex bindet.

³ Vgl. Will et al. (2012).

⁴ Vgl. Prehn et al. (2013).

Literatur

- FAO (2012): FAO Food Price Index, hrsg. von der Food and Agriculture Organization of the United Nations (FAO). Am 12. Dezember 2012 im Internet unter: <http://www.fao.org/worldfoodsituation/wfs-home/foodpricesindex/en/>
- Lagi, Marco, Karla Z. Bertrand und Yaneer Bar-Yam (2011): The Food Crises and Political Instability in North Africa and the Middle East, hrsg. vom New England Complex Systems Institute (NECSI), Cambridge, Mass. Am 1. August 2012 im Internet unter: http://necsi.edu/research/social/food_crises.pdf
- Pies, Ingo (2013): Chancengerechtigkeit durch Ernährungssicherung – Zur Solidaritätsfunktion der Marktwirtschaft bei der Bekämpfung des weltweiten Hungers, Wirtschaftsethik-Studie 2013-1 des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle. Am 24. Juni 2013 im Internet unter: <http://wcms.uzi.uni-halle.de/download.php?down=29648&elem=2679143>
- Prehn, Sören, Thomas Glauben, Ingo Pies, Matthias Georg Will, Jens-Peter Loy (2013): Betreiben Indexfonds Agrarspekulation? Erläuterungen zum Geschäftsmodell und zum weiteren Forschungsbedarf, Discussion Paper No. 138, hrsg. vom Leibniz-Institut für Agrarforschung in Mittel- und Osteuropa (IAMO), Halle. Am 24. Juni 2013 im Internet unter: <http://www.iamo.de/dok/dp138.pdf>
- Will, Matthias Georg, Sören Prehn, Ingo Pies und Thomas Glauben (2012): Schadet oder nützt die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen? – Ein Literaturüberblick zum aktuellen Stand der empirischen Forschung, Diskussionspapier Nr. 2012-26 des Lehrstuhls für Wirtschaftsethik an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle. Am 27. November 2012 im Internet unter: <http://wcms.uzi.uni-halle.de/download.php?down=27396&elem=2624087>

Diskussionspapiere⁵

- Nr. 2013-13 **Ingo Pies**
Hat der Terminmarkt Hungerkrisen ausgelöst?
- Nr. 2013-12 **Ingo Pies, Matthias Georg Will**
Wie Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen: Wie (Wirtschafts-)Ethik und (Agrar-)Ökonomie gemeinsam einem Diskurs- und Politik-Versagen entgegenzutreten können
- Nr. 2013-11 **Ingo Pies**
Hunger bekämpfen! Aber wie? – Drei Thesen aus wirtschaftsethischer Sicht
- Nr. 2013-10 **Stefan Hielscher und Till Vennemann**
Harnessing CSR for the Innovation Capacity of the Capitalistic Firm: A Conceptual Approach for How to Use CSR in and for Innovation Management
- Nr. 2013-9 **Thomas Glauben und Ingo Pies**
Indexfonds sind nützlich – Ein Zwischenbericht zur Versachlichung der Debatte
- Nr. 2013-8 **Ingo Pies**
Sind hohe Standards immer gut? – Eine wirtschaftsethische Perspektive
- Nr. 2013-7 **Ingo Pies**
Ethik der Agrarspekulation: Rückblick und Ausblick
- Nr. 2013-6 **Ingo Pies**
Agrarspekulation – Replik auf Hans-Heinrich Bass
- Nr. 2013-5 **Ingo Pies**
Agrarspekulation – Replik auf Thilo Bode
- Nr. 2013-4 **Ingo Pies**
Agrarspekulation? – Der eigentliche Skandal liegt woanders!
- Nr. 2013-3 **Matthias Georg Will, Stefan Hielscher**
How Do Companies Invest in Corporate Social Responsibility? An Ordonomic Contribution for Empirical CSR Research – A Revision
- Nr. 2013-2 **Ingo Pies, Sören Prehn, Thomas Glauben, Matthias Georg Will**
Kurzdarstellung Agrarspekulation
- Nr. 2013-1 **Ingo Pies**
Ordnungsethik der Zivilgesellschaft – Eine ordonomische Argumentationsskizze aus gegebenem Anlass
- Nr. 2012-28 **Ingo Pies**
Terminmarktgeschäfte erfüllen eine wichtige Versicherungsfunktion: Ein Interview zur Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen
- Nr. 2012-27 **Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben**
Is financial speculation with agricultural commodities harmful or helpful? – A literature review of current empirical research
- Nr. 2012-26 **Matthias Georg Will, Sören Prehn, Ingo Pies, Thomas Glauben**
Schadet oder nützt die Finanzspekulation mit Agrarrohstoffen? – Ein Literaturüberblick zum aktuellen Stand der empirischen Forschung
- Nr. 2012-25 **Stefan Hielscher**
Kooperation statt Hilfe: Rede und Presseerklärung anlässlich der Verleihung des Wissenschaftspreises der Plansecur-Stiftung 2012
- Nr. 2012-24 **Stefan Hielscher**
Kooperation statt Hilfe: Zur Theorie der Entwicklungspolitik aus ordonomischer Sicht
- Nr. 2012-20 **Matthias Georg Will**
Successful Organizational Change Through Win-Win. How Change Managers can Organize Mutual Benefits

⁵ Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>. Hier finden sich auch die Diskussionspapiere der Jahrgänge 2003-2009.

- Nr. 2012-19 **Matthias Georg Will**
Erfolgreicher organisatorischer Wandel durch die Überwindung von Risiken: Eine interaktionstheoretische Perspektive
- Nr. 2012-18 **Ingo Pies**
Gerechtigkeit = Nachhaltigkeit? – Die Vorzüge der Nachhaltigkeitssemantik
- Nr. 2012-17 **Ingo Pies**
Zweiter Offener Brief an Markus Henn (WEED)
- Nr. 2012-16 **Ingo Pies**
Offener Brief an Markus Henn (WEED)
- Nr. 2012-15 **Ingo Pies**
Wirtschaftsethik konkret: Wie (un)moralisch ist die Spekulation mit Agrarrohstoffen?
- Nr. 2012-14 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von Joseph A. Schumpeter
- Nr. 2012-13 **Ingo Pies**
Eigentumsrechte und dynamische Wertschöpfung in der Marktwirtschaft: Ist der „Kapitalismus“ ein System zur „Ausbeutung“ der Unternehmen?
- Nr. 2012-12 **Ingo Pies**
Ethik der Spekulation: Wie (un-)moralisch sind Finanzmarktgeschäfte mit Agrarrohstoffen? – Ein ausführliches Interview mit einem Ausblick auf die Rolle zivilgesellschaftlicher Organisationen
- Nr. 2012-11 **Ingo Pies**
Interview zur gesellschaftlichen Verantwortung der Unternehmen (CSR)
- Nr. 2012-10 **Matthias Georg Will**
Der blinde Fleck der Change-Management-Literatur: Wie Hold-Up-Probleme den organisatorischen Wandlungsprozess blockieren können
- Nr. 2012-9 **Matthias Georg Will**
Change Management und Interaktionspotentiale:
Wie Rationalfallen den organisatorischen Wandel blockieren
- Nr. 2012-8 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**
Gründe versus Anreize? – Ein ordonomischer Werkstattbericht in sechs Thesen
- Nr. 2012-7 **Ingo Pies**
Politischer Liberalismus: Theorie und Praxis
- Nr. 2012-6 **Ingo Pies**
Laudatio Max-Weber-Preis 2012
- Nr. 2012-5 **Ingo Pies**
Kultur der Skandalisierung: Sieben Thesen aus institutionenethischer Sicht
- Nr. 2012-4 **Matthias Georg Will**
Eine kurze Ideengeschichte der Kapitalmarkttheorie: Fundamentaldatenanalyse, Effizienzmarkthypothese und Behavioral Finance
- Nr. 2012-3 **Ingo Pies**
Ethik der Skandalisierung: Fünf Lektionen
- Nr. 2012-2 **Matthias Georg Will, Stefan Hielscher**
How do Companies Invest in Corporate Social Responsibility? An Ordonomic Contribution for Empirical CSR Research
- Nr. 2012-1 **Ingo Pies, Markus Beckmann und Stefan Hielscher**
The Political Role of the Business Firm: An Ordonomic Concept of Corporate Citizenship Developed in Comparison with the Aristotelian Idea of Individual Citizenship
- Nr. 2011-22 **Ingo Pies**
Interview zur Schuldenkrise
- Nr. 2011-21 **Stefan Hielscher**
Vita consumenda oder Vita activa? – Edmund Phelps und die moralische Qualität der Marktwirtschaft
- Nr. 2011-20 **Ingo Pies**
Regelkonsens statt Wertekonsens: Die Grundidee des politischen Liberalismus

- Nr. 2011-19 **Matthias Georg Will**
Technologischer Fortschritt und Vertrauen: Gefahrenproduktivität und Bindungsmechanismen zur Überwindung von Konflikten
- Nr. 2011-18 **Matthias Georg Will**
Change Management und nicht-monetäre Vergütungen: Wie der organisatorische Wandel das Mitarbeiterverhalten beeinflusst
- Nr. 2011-17 **Tobias Braun**
Wie interagieren Banken und Ratingagenturen? Eine ökonomische Analyse des Bewertungsmarktes für strukturierte Finanzprodukte
- Nr. 2011-16 **Stefan Hielscher**
Das Unternehmen als Arrangement von horizontalen und vertikalen Dilemmastrukturen: Zur Ordonomik der Corporate Governance *in* und *durch* Unternehmen
- Nr. 2011-15 **Ingo Pies**
Die Rolle der Institutionen: Fragen und Antworten zur Institutionenökonomik und Institutionenethik
- Nr. 2011-14 **Ingo Pies**
Die zwei Pathologien der Moderne –Eine ordonomische Argumentationsskizze
- Nr. 2011-13 **Ingo Pies**
Wie kommt die Normativität ins Spiel? – Eine ordonomische Argumentationsskizze
- Nr. 2011-12 **Stefan Hielscher, Ingo Pies, Vladislav Valentinov**
How to Foster Social Progress:
An Ordonomic Perspective on Progressive Institutional Change
- Nr. 2011-11 **Tatjana Schönwälder-Kuntze**
Die Figur des ‚Wetteifers‘ und ihre Funktion in Kants Ethik
- Nr. 2011-10 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik: Der Beitrag von Edmund Phelps
- Nr. 2011-9 **Ingo Pies, Matthias Georg Will**
Coase-Theorem und Organ-Transplantation: Was spricht für die Widerspruchslösung?
- Nr. 2011-8 **Matthias Georg Will**
A New Empirical Approach to Explain the Stock Market Yield: A Combination of Dynamic Panel Estimation and Factor Analysis
- Nr. 2011-7 **Ingo Pies**
Der wirtschaftsethische Imperativ lautet: Denkfehler vermeiden! – Sieben Lektionen des ordonomischen Forschungsprogramms
- Nr. 2011-6 **Ingo Pies**
System und Lebenswelt können sich wechselseitig „kolonisieren“! – Eine ordonomische Diagnose der Moderne
- Nr. 2011-5 **Ingo Pies**
Wachstum durch Wissen: Lektionen der neueren Welt(wirtschafts)geschichte
- Nr. 2011-4 **Ingo Pies, Peter Sass**
Haftung und Innovation – Ordonomische Überlegungen zur Aktualisierung der ordnungspolitischen Konzeption
- Nr. 2011-3 **Ingo Pies**
Walter Eucken als Klassiker der Ordnungsethik – Eine ordonomische Rekonstruktion
- Nr. 2011-2 **Ingo Pies, Peter Sass**
Wie sollte die Managementvergütung (nicht) reguliert werden? – Ordnungspolitische Überlegungen zur Haftungsbeschränkung von und in Organisationen
- Nr. 2011-1 **Ingo Pies**
Karl Homanns Programm einer ökonomischen Ethik – „A View From Inside“ in zehn Thesen
- Nr. 2010-8 **Ingo Pies**
Moderne Ethik – Ethik der Moderne: Fünf Thesen aus ordonomischer Sicht

- Nr. 2010-7 **Ingo Pies**
Theoretische Grundlagen demokratischer Wirtschafts- und Gesellschaftspolitik – Der Beitrag von William Baumol
- Nr. 2010-6 **Ingo Pies, Stefan Hielscher**
Wirtschaftliches Wachstum durch politische Konstitutionalisierung: Ein ordonomischer Beitrag zur „conceptual history“ der modernen Gesellschaft
- Nr. 2010-5 **Ingo Pies**
Das moralische Anliegen einer nachhaltigen Klimapolitik: Fünf Thesen aus Sicht einer ordonomischen Wirtschaftsethik
- Nr. 2010-4 **Ingo Pies, Peter Sass**
Verdienen Manager, was sie verdienen? –Eine wirtschaftsethische Stellungnahme
- Nr. 2010-3 **Ingo Pies**
Die Banalität des Guten: Lektionen der Wirtschaftsethik
- Nr. 2010-2 **Walter Reese-Schäfer**
Von den Diagnosen der Moderne zu deren Überbietung: Die Postsäkularisierungsthese von Jürgen Habermas und der gemäßigte Postmodernismus bei Niklas Luhmann
- Nr. 2010-1 **Ingo Pies**
Diagnosen der Moderne: Weber, Habermas, Hayek und Luhmann im Vergleich

Wirtschaftsethik-Studien⁶

- Nr. 2013-1 **Ingo Pies**
Chancengerechtigkeit durch Ernährungssicherung – Zur Solidaritätsfunktion der Marktwirtschaft bei der Bekämpfung des weltweiten Hungers
- Nr. 2010-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**
Sustainability in the Petroleum Industry: Theory and Practice of Voluntary Self-Commitments
- Nr. 2009-1 **Ingo Pies, Alexandra von Winning, Markus Sardison, Katrin Girlich**
Nachhaltigkeit in der Mineralölindustrie: Theorie und Praxis freiwilliger Selbstverpflichtungen
- Nr. 2007-1 **Markus Beckmann**
Corporate Social Responsibility und Corporate Citizenship
- Nr. 2005-3 **Ingo Pies, Peter Sass, Roland Frank**
Anforderungen an eine Politik der Nachhaltigkeit – eine wirtschaftsethische Studie zur europäischen Abfallpolitik
- Nr. 2005-2 **Ingo Pies, Peter Sass, Henry Meyer zu Schwabedissen**
Prävention von Wirtschaftskriminalität: Zur Theorie und Praxis der Korruptionsbekämpfung
- Nr. 2005-1 **Valerie Schuster**
Corporate Citizenship und die UN Millennium Development Goals: Ein unternehmerischer Lernprozess am Beispiel Brasiliens
- Nr. 2004-1 **Johanna Brinkmann**
Corporate Citizenship und Public-Private Partnerships: Zum Potential der Kooperation zwischen Privatwirtschaft, Entwicklungszusammenarbeit und Zivilgesellschaft

⁶ Als kostenloser Download unter <http://ethik.wiwi.uni-halle.de/forschung>.